



Nein zur 2. Gotthardröhre, Ja zum Tourismusgesetz

Am 10. September 2015 trafen sich die EVP-Mitglieder zur Parteiversammlung im Restaurant Bahnhof in Beringen.

Nationalratswahlen

Hugo Bosshart, EVP-Co-Präsident, informierte über die zur Wahl stehenden Nationalratskandidaten und -Kandidatinnen. Thomas Hurter SVP, Martina Munz SP, Stefan Bruderer ÖBS, Andreas Schnetzler EDU und Kurt Zubler SP kamen in die engere Auswahl. Mit Hilfe des Smartvote-Profiles (Spyder: Politische Schwerpunkte), anhand Politisch Erreichtem und des Auftretens in der Öffentlichkeit, liessen sich die Mitglieder informieren. Rainer Schmidig, Grosstadt- und Kantonsrat erinnerte die Mitglieder daran, bei der Wahl die Listenverbindungen zu berücksichtigen und welche politische Ausrichtung damit unterstützt wird. Nach zwei Wahlgängen entschieden sich die Mitglieder mit grosser Mehrheit, die Kandidatur von Martina Munz SP zu unterstützen. Martina Munz setzt sich ein für die Energiewende, ist gut informiert über Sachfragen und arbeitet im Parlament sehr konstruktiv.

Da kein zweiter Kandidat die volle Unterstützung bekam, stimmten die Mitglieder für Stimmenthaltung. Die Mitglieder entschieden sich zudem, Martina Munz nicht zu kumulieren.

Ständeratswahlen

Hannes German SVP, Reto Dubach FDP, Walter Vogelsanger SP und Thomas Minder parteilos stellen sich zur Wahl. Hugo Bosshart informiert ebenso ausführlich über diese Kandidaten. Nach zwei Wahlgängen entschieden sich die Mitglieder die Ständeratskandidaten Hannes German SVP und Thomas Minder parteilos zur Wiederwahl vorzuschlagen.

Hannes German wird als offener, moderater SVP-Vertreter wahrgenommen mit viel Konsensfähigkeit.

Thomas Minder lässt sich von niemandem einspannen, hinterfragt das Wirtschaftswachstum, setzt sich für KMUs ein und ist für Swissness.

Gesetz über die Beiträge an die kantonale Tourismusorganisation

Rainer Schmidig informierte über das neue Gesetz. Es sieht vor, dass der Kanton SH sich weiterhin mit Fr. 450'000.00 an Schaffhauserland Tourismus beteiligt. Die Gemeinden Schaffhausen, Neuhausen und Stein am Rhein müssten pro Bewohner Fr. 4.00 beitragen, die übrigen Gemeinden Fr. 2.00 pro Bewohner. Ausserdem müsste sich das Hotelleriegewerbe zusätzlich mit Fr. 2.00 pro Übernachtung beteiligen.

Da für den Kanton Schaffhausen der Tourismus und dessen Förderung sehr wichtig sind und zudem 1300 Vollangestellte im Tourismusbereich arbeiten, stimmen die Mitglieder mit grosser Mehrheit für dieses neue Gesetz.

Bundesgesetz über den Strassentransitverkehr/Sanierung des Gotthardtunnels

Hugo Mahler, VCS Sektion Schaffhausen, erklärte den Anwesenden die Sachlage. Bundesrat und Parlament wollen den Bau einer 2. Gotthardröhre zur Sanierung des jetzigen Tunnels mit Beibehaltung von insgesamt zwei Fahrspuren. Der VCS hat dagegen, innert kürzester Zeit, erfolgreich das Referendum ergriffen. Die Sanierung des bestehenden Gotthardtunnels ist unbestritten nötig. Würde jedoch eine zweite Röhre gebaut, werden bald einmal alle 4 Spuren befahren. Die Neat würde damit torpediert. Mit dem Verlad von LKWs und PWs würde weniger CO₂ ausgestossen und insbesondere der Tessin hätte eine weniger hohe Luftverschmutzung. In der Diskussion stellte sich heraus, dass für die Mitglieder die Sanierung unumstritten jedoch der Bau einer zweiten Röhre als falsche Lösung betrachtet wird. Überzeugt zeigte man sich, dass bei einem Bau des 2. Tunnels die EU Druck auf die Schweiz ausüben wird um alle 4 Spuren frei zu geben, um so die Transeuropäische Verkehrsnetzstrassen von Norden nach Süden zu entlasten. Im Weiteren käme es zu einem Mehrverkehr auf dieser Route, weil dieser Weg am kürzesten ist. Das Geld welches bei einem Verzicht auf eine 2. Gotthardröhre gespart würde (ca. 1 Milliarde Schweizer Franken!), könnte viel sinnvoller genutzt werden. Dies für jene Agglomerationen, welche schon heute um ein vielfaches höheres Verkehrsaufkommen aufweisen als am Gotthard. Durch den Verlad von LKWs auf die Schiene würde es zu markant weniger tödlichen Unfällen kommen. Zudem werden die in LKWs bald standartmässig vorhandenen Sicherheitssysteme (Richtspurhalter, Abstands-Einrichtungen etc.) die Sicherheit ebenfalls wesentlich erhöhen. Als weiteres Plus für die Variante der Sanierung des bestehenden Tunnels ohne zweite Röhre ist die ca. 10 Jahre frühere Fertigstellung. Das Argument „Stau“ als Grund für eine zweite Röhre zählt nicht! Auch der Tessin bleibt dank ausgebautem Schienenangebot und den bestehenden Ausweichrouten weiterhin gut erreichbar. Als bestes Beispiel dazu dient der Kanton Wallis,

dieser lebt bereits seit Jahrzehnten mit einer einzigen direkten Strasse zum Mittelland durch den Lötschbergtunnel via Autoverlad. Viele Gründe, welche die Mitglieder dazu bewogen den Bau einer 2. Gotthardröhre einstimmig abzulehnen.

Brigitte Bosshart, Aktuarin Kantonalpartei EVP Schaffhausen

Beringen, 12.09.2015